

Richtig recyceln
EW Entsorgung hat Wertstoff-
kreislauf in der Hand

Wohnträume werden wahr
EW Projekt erschließt
Wohnbaugebiete

Ausbildung im großen Stil
Jens Schuchardt steuert im
Bus in Richtung Zukunft

Auf Wandertour durch's winterliche Eichsfeld





Oliver Puff, technischer Leiter der EW Bus GmbH

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

were im Alltag von A nach B kommen möchte, für den gilt selten das Motto „Der Weg ist das Ziel“. Dies ist mir und dem Team der EW Bus GmbH bewusst. Fällt im Regionalverkehr nun doch einmal ein Zug aus, sind wir mit vollem Einsatz im Schienenersatzverkehr gefordert. Wir setzen alles daran, Sie schnell, reibungslos und sicher an Ihr Ziel zu bringen. Das gilt natürlich auch für den alltäglichen Busverkehr im Eichsfeld. Denn Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein für die Region sind unsere Stärken. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 10 und 11.

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende. Grund genug, um mit Stolz auf die Arbeit unserer Unternehmensgruppe zu blicken. So ist die EW Entsorgung GmbH zum Beispiel für den gesamten Wertstoffkreislauf in der Region verantwortlich. Mehr zum Weg der Wertstoffe erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7. Und die EW Projekt GmbH erschließt für die Eichsfelder neue attraktive Wohngebiete. Alle Informationen zu diesem Thema können Sie auf Seite 8 nachlesen. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr Oliver Puff



Platz 1: Morgendämmerung am Seeburger See, fotografiert von Edgar Weidemann.

Gewinner des Fotowettbewerbs 2013 prämiert

Das Eichsfeld hat viele Gesichter. Einige davon hielten Hobbyfotografen für den Fotowettbewerb 2013 fest. Die drei besten Motive wurden ausgezeichnet.

So zahlreich die Gesichter des Eichsfelds sind, so zahlreich waren auch die Einsendungen zum diesjährigen Fotowettbewerb unter dem Motto „Facettenreiches Eichsfeld – Jeder Au-

genblick erzählt eine Geschichte“. Die drei besten Motive wurden ausgezeichnet. Den ersten Platz belegte Edgar Weidemann aus Heiligenstadt mit seiner atmosphärischen

Kalender gewinnen!

Pünktlich zum Jahreswechsel erscheint wieder der beliebte Unternehmenskalender 2014 der Eichsfeldwerke in limitierter Auflage.

Er enthält Motive aus dem diesjährigen Fotowettbewerb, die das facettenreiche Eichsfeld zeigen. Käuflich zu erwerben ist der hochwertige Jahreskalender nicht. Mit etwas Glück können Sie jedoch ein Exemplar gewinnen! Einfach am 20. Dezember um 8:00 Uhr unter 03606 655-108 anrufen. Die ersten zehn Anrufer gewinnen jeweils einen Kalender.

Viel Erfolg!



Platz 2: Wolfgang Montag nahm die Heiligen Drei Könige aus der Küllstedter Weihnachtskrippe auf.

Aufnahme des Seeburger Sees zur Morgendämmerung. Damit gewann er eine Ballonfahrt über das Eichsfeld. Auf Platz zwei wählte die Jury das Bild der Heiligen Drei Könige aus der Küllestedter Weihnachtskrippe, aufgenommen von Wolfgang Montag. Der Küllestedter durfte sich über einen Wellness-Tag freuen. Rolf Fütterer aus Heiligenstadt hielt den Blick aus dem Rosengarten auf die Martinskirche fest. Sein dritter Platz wurde mit einer Pulsuhr belohnt.

Platz 3: Rolf Fütterer fotografierte vom Rosengarten aus die Martinskirche in Heiligenstadt.



Motive schmücken Unternehmenskalender

Zwölf der eingesandten Fotos erscheinen zudem im Unternehmenskalender 2014. Als Dankeschön erhalten all jene Hobbyfotografen, deren Motiv für ein Kalenderblatt ausgewählt wurde, Ende Dezember ein Exemplar der limitierten Auflage.

Die Eichsfeldwerke bedanken sich bei allen Teilnehmern für ihre kreativen Einsendungen.

Regionalentwicklung im Fokus

Im Auftrag des Landkreises Eichsfeld und der Entwicklungspartnerschaft Eichsfeld GbR betreuen die Eichsfeldwerke das Förderprogramm „Regionalbudget“. Dafür werden vom Bund und dem Freistaat Thüringen über drei Jahre hinweg 900.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ziel ist die Entwicklung der Region in den Bereichen Tourismus, Wirtschaft und Regionalmarketing. Die ersten Projekte sind bewilligt und befinden sich bereits in der Umsetzung. So entsteht beispielsweise in der Nähe der Wallfahrtskapelle Etzelsbach ein Infopoint. Er erinnert Gäste und Pilger an das regionale Jahrtausendereignis am 23. September 2011, den Besuch des Oberhauptes der katholischen Kirche, Papst Benedikts XVI. Zudem hält er für die derzeit jährlich rund 40.000 Besucher Tipps zu Ausflugszielen in der Umgebung bereit. Zwei weitere Regionalbudget-Maßnahmen sind die Erarbeitung eines regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts sowie die Entwicklung der Marke Eichsfeld. Sie sollen dazu beitragen, das wirtschaftliche Potenzial der Region noch besser zu nutzen und die Bekanntheit des Eichsfelds zu steigern.



Am Infopoint in Etzelsbach können sich Besucher zukünftig über den Besuch Papst Benedikts XVI. im Jahr 2011 informieren.

Aus dem Inhalt

- 06 Regionale Zukunft:** Betriebshof Dingelstädt entsorgt Wertstoffe fachgerecht
- 08 Perspektiven in der Region:** Neue Wohngebiete im Eichsfeld erschlossen
- 10 Perspektiven in der Region:** Ein Azubi mit Leidenschaft für die großen Gefährte
- 12 Winter in der Region:** Die schönsten Winterwanderungen durch das Eichsfeld
- 14 Kleine Naturexperten:** So überstehen die Tiere des Waldes den Winter

Impressum|Service

Herausgeber: Eichsfeldwerke GmbH (EW)
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heilbad Heiligenstadt

Redaktion: Lars Schuster, Kathleen Köhler, Petra Riedewald in Zusammenarbeit mit Rafaela Möhl (EW), Daniel Günther (EW)

Layout: Adrian Sonnberger, Trurnit Verlag
Fotos: EW, Trurnit Verlag, Titelbild: Stefanie Gille

Service:
Mo–Do: 7:15–17:00 Uhr
Fr: 7:15–15:00 Uhr

Telefon: 03606 655-0
E-Mail: service@ew-netz.de
Internet: www.eichsfeldwerke.de

Eichsfeldwerke sagen danke

Gerhard Zickenrodt arbeitete mehr als 20 Jahre bei den Eichsfeldwerken. Ebenso Dieter Wand. Nun gehen beide in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Gerhard Zickenrodt

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung in ihren unterschiedlichsten Facetten war das Metier von Gerhard Zickenrodt, der mehr als 20 Jahre für die Eichsfeldwerke GmbH (EW) und den Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) arbeitete. Zum 1. Januar 2014 geht er nun mit 65 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Von Beginn an leistete Gerhard Zickenrodt einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Zweckverbands. Er beglei-

tete sowohl dessen Aufbau in der Phase der Kommunalisierung der Wasserver- und Abwasserentsorgung als auch zahlreiche Fusionen, durch die sich das Ver- und Entsorgungsgebiet inzwischen vom Südharz bis vor die Tore von Eisenach erstreckt. Auch beratende Leistungen für andere Verbände, die den WAZ um Unterstützung baten, verantwortete er mit.

Ob Kundenberatung und Vermittlung bei Fragen zur Abgabenerhebung, verwaltungsrechtliche Angelegenheiten oder neue gesetzliche Rahmenbedingungen – Herr Zickenrodt ging die tägliche Arbeit nicht nur mit Sachverstand, sondern auch mit dem nötigen Optimismus an. Als Kommunikator verdiente er sich bei Kunden, Gemeinden und Institutionen durch sein positives Auftreten, seine Zuverlässigkeit und transparente Kommunikation allseits Respekt und Akzeptanz. Die immer neuen Herausforderungen des kontinuierlich wachsenden Zweckverbands meisterte er engagiert und mit großer Flexibilität. Eines weiß er dabei nur zu gut: „Allein ist das alles natürlich nicht zu bewältigen. Schön, dass ich mich immer auf meine Mitarbeiter und die gute Zusammenarbeit im Haus verlassen konnte.“

In die Fußstapfen von Gerhard Zickenrodt tritt als qualifizierter Nachfolger der 27-jährige Eichsfelder Michael Schneemann. Nachdem er sein Studium der Politik- und Rechtswissenschaften erfolgreich als Staatswissenschaftler mit dem akademischen Grad Magister Artium abgeschlossen hatte, begann er im März 2013 seine Arbeit für den WAZ und setzt künftig die Arbeit des angehenden Ruheständlers fort.

Wir danken Gerhard Zickenrodt für die sowohl menschlich als auch fachlich angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Freude im Ruhestand. Ebenso wünschen wir Michael Schneemann für seine neuen Aufgaben viel Erfolg.

Michael Schneemann tritt in die Fußstapfen von Gerhard Zickenrodt.



Dieter Wand

Der „Herr der Kläranlagen“ – so konnte Abwassermeister Dieter Wand getrost genannt werden. Mehr als 20 Jahre war er als Mann der ersten Stunde bei der EW Wasser GmbH tätig. Er hatte maßgeblichen Anteil am Ausbau sowie dem Betrieb der abwassertechnischen Anlagen im Verbandsgebiet des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) und setzte wichtige infrastrukturelle Akzente. Zum 31. Oktober dieses Jahres ging er in den verdienten Ruhestand. „Ich habe sehr gern in meinem Beruf gearbeitet. Er ist verantwortungsvoll und bringt viel Abwechslung mit sich. Außerdem leistet man einen direkten Beitrag für die Lebensqualität der Menschen und auch für die Umwelt“, so der frisch gebackene Ruheständler. Dennoch

freue er sich aber auf das, was nun komme. Im Tagesgeschäft setzte sich Dieter Wand engagiert und fachkompetent für den ordnungsgemäßen Betrieb von bis zu 28 Kläranlagen unterschiedlichster Technologien ein – angefangen von kleinen Kläranlagen für z. B. 30 Einwohner eines Wohngebietes bis zur größten Kläranlage des WAZ, der Kläranlage Leinetal für 80.000 Einwohner. Ebenso machte er sich um den Neubau und die Erweiterung zahlreicher Kläranlagen wie etwa Mihla, Küllstedt-Büttstedt, Friedatal und Unteres Leinetal verdient. Nicht zuletzt bewies Dieter Wand bei der Integration der Kläranlagen aus den vier Fusionen des WAZ im Zeitraum 2001 bis 2005 seine große fachliche Kompetenz.



Manuel Dietrich übernahm den Staffelstab von Dieter Wand, dem „Herrn der Kläranlagen“.

Zu seinen größten beruflichen Herausforderungen zählte in den Jahren 1991/1992 – Dieter Wand war damals für das Unternehmen Landwehr und Schultz als Elektromeister und verantwortlicher Bauleiter tätig – der Aufbau der neu zu errichtenden Kläranlage Leinetal. Hier schließt sich auch der Kreis seiner beruflichen Laufbahn. In den Jahren 2011 bis 2013 hatte er maßgeblichen Anteil an deren erfolgreicher Erweiterung zu einer modernen und energieeffizienten Anlage, die mit Hilfe eines Faulturms und eines Blockheizkraftwerks einen großen Teil ihres Energiebedarfs selbst deckt. Nicht zuletzt gab der erfahrene Fachmann sein Wissen an viele junge Menschen weiter, die unter seiner Anleitung zur Fachkraft für Abwassertechnik bzw. als Betriebs-elektroniker ausgebildet wurden. An einen seiner ehemaligen Auszubildenden übergab er am 1. November den Staffelstab: Manuel Dietrich aus Bischhagen, seit 2005 bei der EW Wasser beschäftigt, übernahm Wands Position. Nach seiner erfolgreichen Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik schloss Manuel Dietrich Ende 2012 seine Zusatzausbildung zum Abwassermeister ab. Für seinen zuverlässigen, unermüdlichen Einsatz und seine Verbundenheit mit dem Unternehmen danken wir Dieter Wand sehr herzlich. Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und Manuel Dietrich für seine neue, anspruchsvolle Aufgabe gutes Gelingen.

Neuer Speicher ist am Netz

Investition in Trinkwasser-Hochbehälter

Im Auftrag des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ) übernimmt die EW Wasser GmbH als Betriebsführerin zentrale Aufgaben für die Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung. Dazu zählen auch der konsequente Ausbau und die Instandhaltung der wassertechnischen Anlagen. Ein wichtiges Projekt für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung in der Region konnte im Oktober 2013 in Heiligenstadt abgeschlossen werden. Die EW Wasser GmbH errichtete auf dem Galgenhügel zwischen dem Wohngebiet Richteberg und dem Gewerbegebiet einen neuen

Trinkwasser-Hochbehälter. Er ersetzt die beiden stark sanierungsbedürftigen Behälter aus den 60er und 70er Jahren. In den Neubau, der nach einem Jahr abgeschlossen werden konnte, investierte der WAZ 913.000 Euro. Die zwei Speicherkammern des neuen Hochbehälters fassen insgesamt 1.500 Kubikmeter Wasser. Er ist ein wichtiger Baustein für die zuverlässige Wasserversorgung von rund 10.000 Menschen in der Region. Über den Hochbehälter werden ein Großteil von Heiligenstadt inklusive des Gewerbegebiets sowie Rengelrode, Steinheuterode und Westhausen mit Trinkwasser versorgt.



WAZ-Vorsitzender Ottmar Föllmer (l.) und Bürgermeister Thomas Spielmann nehmen den Hochbehälter symbolisch in Betrieb.



Stefanie Wagner,
Leiterin der
Sortieranlage bei
der EW Entsorgung,
trägt die Verant-
wortung für die
sensible Technik.

Der Weg der Wertstoffe

Seit Herbst des vergangenen Jahres ist die EW Entsorgung für den gesamten Wertstoffkreislauf in der Region zuständig.

Die Deutschen sind ein produktives Völkchen, selbst wenn es um das Produzieren von Müll geht. Jedes Jahr fallen pro Kopf etwa 500 Kilogramm Abfall an. Ein Großteil davon landet als Wertstoff im gelben Sack. Viel zu tun also für die EW Entsorgung, die seit Herbst des vergangenen Jahres dafür verantwortlich ist, dass die Inhalte des Gelben Sacks im Eichsfeld fachgerecht entsorgt werden.

Im Oktober 2012 übernahm das Tochterunternehmen der Eichsfeldwerke diese Aufgabe von der insolventen LSR AG.

Optimierung des Betriebs hofs

Auf dem Betriebshof Dingelstädt herrscht seitdem rege Betriebsamkeit. Nach der Übernahme wurde die Sortieranlage mit Blick auf Effizienz und Prozesssteuerung einer umfangreichen Qualitätskontrolle unterzogen.

Zudem wurde die Anlieferung von Leichtverpackungen und ihr innerbetrieblicher Transportweg optimiert.

Optik zählt bei der Sortierung

Der Betriebshof Dingelstädt ist der Umschlagplatz für Papier, Altglas und Leichtverpackungen aus dem Gelben Sack. Diese Leichtverpackungen werden in der Sortieranlage getrennt – und zwar rund um die Uhr. „Wir konnten mit den Betreibern der Dualen Systeme neue Verträge aushandeln. Nun sortieren wir 15.000 Tonnen Wertstoffe pro Jahr. Unsere Anlage fährt somit im Dreischicht-System und ist voll ausgelastet“, sagt Stefanie Wagner, Verfahrenstechnikerin der EW Entsorgung.

Bei der Sortierung setzt die EW Entsorgung vor allen Dingen auf Technik: „Um die verschiedenen Kunststoffarten, Metalle und

Getränk kartons zu trennen, verwenden wir überwiegend optische Systeme“, schildert Stefanie Wagner.

Die Verpackungsstücke werden mit Infrarotspektroskopie sortiert. Dabei registrieren Sensoren das Reflexionsverhalten der einzelnen Verpackungsstücke, vergleichen diese mit einer hinterlegten Datenbank und identifizieren so die einzelnen Kunststoffarten. Mit Druckluft werden diese anschließend automatisch aus dem Stoffstrom entnommen. Weißblech und Aluminium werden mit einem Magnetabscheider oder mit einem Wirbelstromabscheider entnommen. „Zum Schluss verbleiben Abfälle und Nichtverpackungen“, so Stefanie Wagner. Schließlich werden die sortierten und in Ballen verpressten Wertstoffe zu Recyclinganlagen der Dualen Systeme transportiert und dort wiederverwertet.



Der Nahinfrarotscanner prüft das Reflexionsverhalten der Wertstoffe (großes Bild). Gut sortiert werden die Wertstoffe auf die Reise geschickt.

Was wird aus den Wertstoffen?

Aluminium und Weißblechverpackungen: Der begehrte Rohstoff für die Aluminium- und Stahlindustrie wird eingeschmolzen und zu neuen Produkten verarbeitet.

Kunststoffe: Kunststoffe werden zerkleinert und zu Granulat verarbeitet. Daraus entstehen beispielsweise Blumentöpfe, Kleiderbügel, Stühle und auch Abfallbehälter.

Verbundstoffe (Getränkekartons): Pappe, Aluminium und Kunststoffe werden voneinander getrennt und unterschiedlich (wieder-)verwertet.

Reststoffe: Reststoffe, die bei der Sortierung übrig bleiben, werden energetisch verwertet, unter anderem als Ersatzbrennstoff, der zum Beispiel in Zementwerken verwendet wird.

So trennen Sie richtig

Durch die Abfalltrennung wird das Hausmüllaufkommen deutlich reduziert und die Rückführung von Wertstoffen in den Stoffkreislauf ermöglicht. Das ist ein grundlegender Beitrag zum Umweltschutz, der Sorgfalt bei der Abfalltrennung erfordert. Wichtig dabei: In den Gelben Sack gehören ausschließlich Leichtverpackungen und nicht Kunststoffe im Allgemeinen. Hintergrund ist das gesetzlich vorgeschriebene Rücknahmesystem für Verpackungen. Beim Kauf von Produkten zahlt der Verbraucher für die Verpackung eine im Kaufpreis inkludierte Gebühr, die den Dualen Systemen zugeführt wird. Mit diesen Gebühren wird die fachgerechte Sammlung, Sortierung und Verwertung der Verpackungen finanziert. Andere Kunststoffe abseits von Verpackungen sind nicht an dieses Rücknahmesystem angeschlossen und gehören daher nicht in den Gelben Sack. Wichtig ist zudem, dass Verpackungen weder ineinander noch kleinere Abfallsäcke mit Verpackungen in den Gelben Sack gestapelt werden.

Hier gibt's die Gelben Säcke!

- Stadtverwaltungen / Verwaltungsgemeinschaften
- EW Entsorgung GmbH: Philipp-Reis-Straße 2, Heilbad Heiligenstadt
- EW Entsorgung GmbH: Abbestraße 8, Leinefelde-Worbis, OT Leinefelde
- EW Entsorgung GmbH: Betriebshof Dingelstädt, Wachstedter Straße 1–5, Dingelstädt
- EW Bus GmbH: Dingelstädter Straße 51 B, Heilbad Heiligenstadt

In den Gelben Sack gehören restentleerte Verpackungen aus

- Kunststoffen, wie zum Beispiel Joghurtbecher, Spülmittelflaschen, Styroporverpackungen von Elektrogeräten, Arzneimittelblister, Zahnpastatuben
- Verbunden, wie zum Beispiel Getränkekartons und Suppentüten
- Weißblech, hauptsächlich Konservendosen
- Aluminium, wie zum Beispiel Spraydosen oder Schokoladen-Alufolie

Nicht in den Gelben Sack gehören

- nicht entleerte Verpackungen
- Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton oder Altglas, da diese ebenfalls getrennt gesammelt werden (Altpapier-tonne, Container)
- Kunststoffe, Verbunde, Metalle, bei denen es sich nicht um eine Verpackung handelt, wie zum Beispiel Dämmstyropor, Feuerzeuge und Metallrohre
- Essensreste
- Porzellan und Keramiktöpfe
- Elektrogeräte und Kinderspielzeug

Abfallfibel/-kalender 2014

Die aktuellen Entsorgungstermine, Meldekarten zur Sperrmüll-, Altmetall- und Elektroaltgeräteabholung sowie alles Wichtige zum Thema Entsorgung finden Sie in den Abfallfibeln und -kalendern. Zum Jahresende werden diese allen Haushalten zugestellt. Ihre Fragen zur Abfallentsorgung beantworten die Mitarbeiter der EW Entsorgung unter Telefon 03606 655-193.



Die ruhige Lage des zukünftigen Wohngebietes Hohes Rott – Teil 3 im Nordwesten von Heilbad Heiligenstadt ist bei Bauwilligen sehr beliebt.

Zuhause im Eigenheim

Die EW Projekt engagiert sich bei der Erschließung neuer Wohngebiete.

Viele träumen ihn, den Traum vom Eigenheim. Für zahlreiche Bauherren in der Region wird er jetzt wahr. Mit ihrem Know-how setzt die EW Projekt GmbH, eine Tochterfirma der Eichsfeldwerke, die Erschließung von drei Wohngebieten in die Tat um – teils als Bauherr in Eigenregie, teils als Dienstleister für die Stadt bzw. Gemeinde.

Hohes Rott – Teil 3 ging an den Start

Eines davon ist das zukünftige Wohngebiet Hohes Rott – Teil 3. Im Dezember 2013 fiel der Startschuss für dessen Erschließung. Bauherr ist die EW Projekt, die neben der Finanzierung und der Umsetzung auch die Vermarktung übernimmt. Die Arbeiten auf dem 2,8 Hektar großen Gelände mit 33 Bauplätzen sollen im August 2014 abgeschlossen sein. Besonders die ruhige, aber dennoch verkehrsgünstige Lage im Nordwesten der Stadt Heilbad Heiligenstadt ist bei Bauwilligen beliebt. „Bereits während der Planungsphase bestand eine hohe Nachfrage nach Bauplätzen, die bis heute anhält“, sagt Andrea Lamczyk, Bereichsleiterin Projektmanagement bei der EW Projekt. „Einige Grundstücke stehen noch zur Verfügung. Wer Interesse hat, kann sich an uns wenden“, bietet Lamczyk an.

Bauen in Bodenrode

In Bodenrode wird derzeit ein neues Areal mit 13 Bauplätzen erschlossen. Hier ist die EW Projekt im Auftrag der Gemeinde Bodenrode-Westhausen für die Geschäftsbesorgung und Projektsteuerung verantwortlich. Auf ins-

gesamt 12.000 Quadratmetern soll damit vor allem Platz für junge Familien geschaffen werden. „Sie haben bei uns Bauland gesucht – jetzt können wir es ihnen endlich zur Verfügung stellen“, so Bürgermeister Gerald Weidemann. Und die künftigen Bewohner des Areals freuen sich neben ihren eigenen vier Wänden auch über die Infrastruktur, die ihnen die Gemeinde Bodenrode-Westhausen bieten kann. Ob das nun der neue Kindergarten in Westhausen ist, die Grundschule in Bodenrode, die Bahnanbindung, ein Restaurant oder der Bäcker, der auch Waren des täglichen Bedarfs anbietet. Nicht zu vergessen der Radweg von Bodenrode nach Heiligenstadt. Komplette erschlossen wird das Areal dann Ende Mai 2014 sein. Einige Plätze sind noch zu haben. Interessierte können sich an die Gemeinde Bodenrode-Westhausen wenden.

Häuslebauer dürfen sich freuen

Bereits vor mehreren Jahren hatte die Stadt mit den Vorbereitungen zur städtebaulichen Erschließung des Gebiets Auf dem Hohen Raine in Heiligenstadt begonnen. Von Beginn an stand die EW Projekt dem Bauherrn dabei mit ihren Leistungen unterstützend zur Seite. Nun wird der erste Bauabschnitt des neuen, im Westen der Stadt gelegenen Wohnbaugebietes erschlossen. Seit dem ersten Spatenstich Anfang Mai 2013 laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Nach Abschluss des zweiten Bauabschnittes Ende 2014 wird es Auf dem Hohen Raine 69 erschlossene Grundstücke geben.

Wir erschließen für Sie!

Hohes Rott – Teil 3:

Größe: 2,8 ha, 33 Bauplätze

Geplante Investition der EW Projekt: 2,3 Mio. Euro

Beginn der Erschließung: Dezember 2013

Fertigstellung: August 2014

Ansprechpartner: EW Projekt GmbH, Telefon: 03606 655-170

Bodenrode:

Größe: 1 ha, 13 Bauplätze

Geplante Investition der Gemeinde

Bodenrode-Westhausen: 580 TEUR

Beginn der Erschließung: September 2013

Fertigstellung: Mai 2014

Ansprechpartner: Gemeinde Bodenrode-Westhausen/VG Leinetal, Telefon: 03606 5500

Auf dem Hohen Raine:

Größe: 4,5 ha, 69 Bauplätze

Geplante Investition der Stadt Heilbad Heiligenstadt: 2,2 Mio. Euro

Geplante Investition des Zweckverbands Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Obereichsfeld (WAZ): 1,15 Mio. Euro

Beginn der Erschließung: Mai 2013

Fertigstellung: 2. Bauabschnitt Ende 2014

Gebiet für gute Geschäfte

Zwei Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Areal 38 im Porträt.

Im Gewerbegebiet Areal 38 tut sich was. Das ist schon lange kein Geheimnis mehr. In den zurückliegenden Jahren war die EW Projekt GmbH für die Erschließung des Areals verantwortlich und zudem an der Vermarktungsstrategie beteiligt. Inzwischen ist im 55 Hektar großen Gewerbepark direkt an der Autobahn A 38 eine bunte Mischung

aus insgesamt 18 Industriebetrieben, Handwerksunternehmen und Dienstleistern zu Hause. Das reicht von der Automobilzulieferindustrie über die Lebensmittel- und Druckindustrie bis zu Baugewerbe, Ladenbau, Gebäudereinigung sowie der Elektrobranche. „Im Areal 38 sind bislang 860 Arbeitsplätze entstanden“, sagt Meinolf Arand von der

Wirtschaftsförderung Heilbad Heiligenstadt. „Die Unternehmen, die sich hier ansiedeln, bringen die gesamte Region voran“, so Arand weiter.

Stellvertretend für all diese neuen Arbeitgeber werden hier die Groß Druckguss GmbH und die Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik GmbH vorgestellt.



Von der Form bis zum fertigen Produkt

Im Porträt: Die Groß Druckguss GmbH

Das 1998 von Margret Groß gegründete Unternehmen beschäftigt mittlerweile 90 Mitarbeiter und stellt Zinkdruckgusserzeugnisse her. Zink ist der ideale Werkstoff für die Massenproduktion technischer Teile. Weil es sich schon bei 420 Grad Celsius verarbeiten lässt, ist eine Produktion mit geringem Energieaufwand möglich. Die Produkte reichen vom unbehandelten Rohteil bis zum veredelten und verpackten Fertigteil, die bei Bedarf auch montiert werden. Insgesamt umfasst die Angebotspalette des Familienunternehmens rund 2.000 verschiedene Druckguss-Artikel

für Kunden aus ganz Europa. Das Spektrum reicht von der Herstellung verschiedenster Beschläge für die Möbelindustrie über Artikel für Baubeschläge bis hin zur Fertigung von technischen Bauteilen für die Elektroindustrie. Gearbeitet wird nach strengen Qualitätskriterien mit modernen Zinkdruckgussautomaten. Die Stärke des Unternehmens ist die große Bandbreite an Produktionsmöglichkeiten am neuen Standort.

www.gross-druckguss.de
info@gross-druckguss.de
 Telefon: 03606 50699-0

Hochtechnologie im Stanzbetrieb

Im Porträt: Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik GmbH

Die Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik GmbH ist ein Paradebeispiel für eine erfolgreiche Unternehmensansiedlung im Areal 38. Das Unternehmen wächst mit dem Gewerbepark. „Nachdem wir 2001 in gemieteten Räumlichkeiten gestartet sind, folgte 2007 der Neubau unserer ersten Halle im Gewerbegebiet Areal 38. Mit dem Neubau der zweiten Halle 2011 konnten wir unsere Kapazitäten noch einmal erheblich erweitern“, erinnert sich Geschäftsführer Franz Rosell. Der zertifizierte Werkzeugbau- und Stanzbetrieb hält für seine

Kunden, die zum größten Teil aus der Automobilzulieferindustrie kommen, einen Rundumservice mit folgenden Schwerpunkten bereit. Im Bereich Werkzeugbau bietet das Unternehmen die Planung, Konstruktion, Herstellung und Einarbeitung von Werkzeugen an. In der Konstruktion wird mit neuester 3D-Software gearbeitet, im Werkzeugbau steht ein umfangreicher Maschinenpark zur Verfügung. In der Stanzabteilung können Teile selber abgepresst werden. „Ob Prototypen, kleine Stückzahlen oder Serienfertigung, das Rosell-Konzept und unsere Philosophie garantieren eine optimale Beratung und Zusammenarbeit, einen hohen Qualitätsstandard und natürlich auch die pünktliche Lieferung“, verspricht Franz Rosell.

www.wzb-rosell.de
wzb.rosell@t-online.de
 Telefon: 03606 602033



Das Areal 38 ist für die Rosell Werkzeugbau und Stanztechnik GmbH ein idealer Produktionsstandort.

Bei uns sitzt der Gast in der ersten Reihe

Azubi Jens Schuchardt erfüllt sich seinen Kindheitstraum und wird Busfahrer. Doch seine Ausbildung bietet mehr als das reine Fahrvergnügen.



Großer Respekt vor großen Fahrzeugen

Vor der Praxis kommt die Theorie: Der Azubi schaute nicht nur seinen gestandenen Kollegen in der Werkstatt der EW Bus eifrig über die Schulter. In der Ausbildung erfährt er zudem, wie der Fahrbetrieb geplant und mit Störungen umgegangen wird oder wie man die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge sicherstellt. Jens Schuchardt erinnert sich an seine ersten praktischen Erfahrungen: „Dem Beginn der Fahrschule im firmeneigenen Fahrschulbus habe ich entgegengefebert. Das war viel schwieriger als gehnt“, räumt er lächelnd ein. „Allein schon, weil so ein Bus eben wirklich richtig groß ist. Egal, ob beim Halten, Wenden oder Einparken, anfangs war ich immer besorgt, irgendwo anzustoßen. Mit zunehmender Fahrpraxis machte es aber immer mehr Spaß.“

Bevor der Azubi das erste Mal mit dem Bus auf die Straße durfte, drehte er an der Seite seines Fahrlehrers so manche Kurve durch ein wenig befahrenes Gewerbegebiet. Übung mache nun mal den Meister. Nach zwei Monaten war der Führerschein geschafft. „Ein tolles Gefühl!“, sagt der Eichsfelder.

Seither fährt er regulär im Linienverkehr mit. Er weiß: Die damit verbundene Verantwortung bezieht sich nicht nur auf Bus und Straßenverkehr, auch der freundliche und hilfsbereite Umgang mit den Fahrgästen gehört dazu – „Der Kunde ist König!“ Das gilt auch im Bus.

Die Steigerung von Beruf ist Berufung – nach diesem Credo lässt sich Jens Schuchardt zum Busfahrer ausbilden.

Jens Schuchardt mag Autos. Schon immer. Der 26-Jährige gibt sich allerdings nicht mit den Normalgewichtigen ihrer Art zufrieden. Seine Leidenschaft gehört den richtig großen Gefährten. Und genau diese Leidenschaft macht er derzeit zu seinem Beruf. Jens Schuchardt will Busfahrer werden. Im vergangenen Jahr begann er seine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei der EW Bus GmbH.



Legen bei den Eichsfeldwerken den Grundstein für ihre berufliche Zukunft. Vorne (v. l.): Adrian Griethe, Jennifer Theophil, Luisa Wiemuth. Mitte (v. l.): Marvin Manegold, Stefan Haiter, Gabriel Mänz, Regina Goedecke, Michaela Kurth. Hinten (v. l.): Martin Gastrock-Mey, Lukas Weidemann, Manuel Schneider, Jens Schuchardt, Robert Rötling.

Das sind die neuen Azubis

Bei den Eichsfeldwerken sind in diesem Jahr fünf Nachwuchskräfte in die Arbeitswelt gestartet. Mit ihrer Ausbildung, in der sie sich spannenden und herausfordernden Aufgaben stellen, legen sie einen soliden Grundstein für ihre berufliche Laufbahn.

Michaela Kurth aus Stöckey hat eine Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen. Für diesen Beruf entschied sich auch Adrian Griethe aus Bodenrode. Stefan Haiter aus Hausen und Robert Rötling aus Hundeshagen möchten Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik werden.

Marvin Manegold aus Kella wird zum Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik ausgebildet.

Interesse an einer spannenden Ausbildung in einem vielseitigen Unternehmensverbund? Dann melden Sie sich gern bei uns!

**Eichsfeldwerke GmbH
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heilbad Heiligenstadt
Telefon: 03606 655-0
Vorabinfos gibt's hier:
www.eichsfeldwerke.de**



Im April 2011 sorgten während Bauarbeiten mehrere Busse von Nordhausen nach Berga-Kelbra für einen reibungslosen Schienenersatzverkehr.

Wenn die Schiene ausfällt ...

... springt das Team der EW Bus auf der Straße ein. Egal, ob der Schienenersatzverkehr geplant oder unerwartet gebraucht wird.

Schienenersatzverkehr – ein echtes Reizwort für alle Bahnfahrer. „Das muss nicht sein“, sagt Oliver Puff, technischer Leiter der EW Bus GmbH. „Denn dann springen wir ein, übernehmen die Beförderung und kümmern uns darum, dass jeder Bahnfahrer dennoch zeitnah und sicher an sein Ziel gelangt.“ Dafür hat das Unternehmen seinen bereits seit 1990 bestehenden Vertrag mit der DB Regio AG, Region Südost, jetzt noch erweitert.

Danach übernimmt die EW Bus weiterhin den Schienenersatzverkehr für die Strecken von Leinefelde nach Wolkramshausen, Mühlhausen und Eichenberg. Neu hinzu kommen die Verbindungen Leinefelde – Kassel und Leinefelde – Göttingen. „Diese Erweiterung ist das Ergebnis der guten Erfahrungen mit unserem Partner im Schienenersatzverkehr“, so Anja Flaig, Leiterin Marketing bei der DB Regio AG.

Schnelligkeit zählt

Der Schienenersatzverkehr unterscheidet zwischen geplanten und ereignisbedingten, also unvorhersehbaren Einsätzen. Das sei wichtig, um auch für den Fall der Fälle gut gerüstet und schnell einsatzfähig zu sein. Oliver Puff erinnert an Zwischenfälle wie die Kollision von zwei Güterzügen bei Bleicherode im September 2011. „Da ging auf der Schiene gar nichts mehr und wir mussten schnell einspringen.“ Oder der Lokführerstreik im März 2011. „Im Gegensatz zum ersten Fall konnten wir uns darauf einstellen.“ Wichtig ist dem technischen Leiter, dass der Schienenersatz-

verkehr in jedem Fall schnell und möglichst reibungslos funktioniert. „Wir haben gezeigt, dass wir genau das beherrschen“, sagt er.

Wie so ein Schienenersatzverkehr abläuft

Ist er geplant, erfährt die EW Bus in der Regel etwa drei Wochen vorher davon und kann sich vorbereiten, sprich ein Angebot abgeben, einen Dienstplan und Buseinsatzplan erstellen, die entsprechenden Haltestellen ausschildern und so weiter. „Entscheidend ist ja, dass wir diesen Service zusätzlich zu unseren täglichen Touren anbieten und deshalb unsere Kapazitäten gut planen müssen“, erklärt Oliver Puff. Wichtig für Busfahrer und Gäste ist die Übernahme des Fahrtverlaufs in das rechnergestützte Betriebssystem des Unternehmens. Damit wird möglich, alle Haltestellen in digitaler Form in und an den Bussen anzuzeigen und anzusagen. Am Einsatztag koordinieren die Kollegen in der EW-Bus-Mobilitätszentrale das Zusammenspiel zwischen Busfahrern und DB Regio. Muss spontan gehandelt werden, haben die



Fahrmeister Patrick Zietz plant bei der EW Bus den Schienenersatzverkehr. Er kennt die Einsätze auch aus eigener Erfahrung als Busfahrer.

Bus-Teams genau eine Stunde Zeit, um einsatzbereit zu sein. Und dazu gehört nicht nur, dass die Busse fahren. Dazu gehört auch, die Fahrgäste zu informieren, ihnen Hilfestellungen bei Fragen zu geben. „Weil die Stimmung bei Zugausfällen nicht selten gereizt ist, erfordert das Fingerspitzengefühl und Kundenfreundlichkeit“, sagt Fahrmeister Patrick Zietz.

Fahrplanumstellung

Ab dem 15. Dezember gelten für den Personennahverkehr wieder neue Fahrpläne. Der Zweckverband Nahverkehr Nordthüringen stellt dann den Regionalfahrplan für Bus und Bahn um. Der neue Fahrplan gilt für die Landkreise Eichsfeld, Nordhausen, den Unstrut-

Hainich- und den Kyffhäuserkreis. Die gedruckten Fahrpläne sind kostenfrei erhältlich und werden ca. eine Woche vor Fahrplanumstellung an alle Haushalte verteilt. Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.eichsfeldwerke.de/bus.

Wandern im winterlichen Eichsfeld

Auf geführten oder individuellen Touren kann jeder die Schönheit der Region erkunden.

Der Wanderer im Eichsfeld braucht kein Sommerwetter. Deshalb haben wir hier eine kleine Auswahl an Wanderungen zusammengestellt, die sich bestens für den Winter eignen.

Reizvolle Blicke und tierische Erlebnisse

Für Winterwanderungen „auf eigene Faust“ bietet sich der Westerwald bei Wachstedt

an. Die Wanderwege führen entlang eines großen Hochplateaus. Daher sind keine schwierigen Anstiege zu bewältigen. „Der Wanderer erlebt hier Wald ohne Ende mit wunderschönen Aussichtspunkten ins westliche und südliche Eichsfeld“, schwärmt Naturpark-Führer Stefan Sander. Als Zugabe gibt es die Chance, Hirsche, Wildschweine,

Hasen, Füchse oder Rehe zu sehen. „Auch eine besondere Tierart ist im Westerwald zu Hause: das Mufflon, zu erkennen an den eingedrehten Hörnern. Und auch die Wildkatze ist hier heimisch“, erklärt Sander. Zu einer gemütlichen Pause lädt das Waldhotel „Klostermühle“ ein.

Auf Skiern und Kufen

Für Wintersportfreunde eignet sich eine Tour durch den Dün rund um die Burg Scharfenstein. Dort werden in der Skisaison Loipen gespurt. Natürlich kommen hier auch Rodelfreunde auf ihre Kosten. Eine Einkehrmöglichkeit bietet sich in der Burg Scharfenstein. Und wer den Dün-Wanderweg von der Burg Scharfenstein aus in westlicher Richtung weiterläuft, erreicht einen wunderschönen Aussichtspunkt bei Heiligenstadt. Hier steht das Dünkreuz, das an manchen Abenden beleuchtet wird.

Ein lohnendes Ausflugsziel ist ebenso das Ohmgebirge rund um die Burg Bodenstein. Auch hier werden Loipen gespurt. Wer lieber auf Wanderschaft geht als auf Skiern zu stehen, kann im Ohmgebirge schöne Ausblicke genießen. Nicht weit von der Burg Bodenstein entfernt liegt der Bärenpark Worbis.

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal erleben:

Mit Fackeln durch den winterlichen Wald

Zu einer Fackelwanderung nach den Feiertagen, zu der es Geschichten und Märchen über die Raunächte im winterlichen Wald gibt, lädt Naturpädagogin Ulrike Wollmerstädt ein. Kinder sollten eine Laterne mitbringen.

Freitag, 3.1.2014, 15:30 Uhr

Länge: 4 km, Dauer: 2,5 Stunden

Wildtiere füttern im Winter

Bei einem Spaziergang im Schnee werden Tiere des Waldes gefüttert und die Natur im Winter erkundet.

Mittwoch, 19.2.2014, 14:00 Uhr

Länge: 3 km, Dauer: 2 Stunden

Den Winter verabschieden

Bei einem Spaziergang durch die Felder und Fluren um Fürstenhagen wird der Winter vertrieben und einiges über diesen Brauch erläutert. Anschließend verabschieden die Teilnehmer symbolisch den Winter mit gebastelten Papierschneebällen im Traditionsfeuer nahe dem Naturparkzentrum.

Sonntag, 23.3.2014, 14:00 Uhr

Länge: 4 km, Dauer: 3 Stunden

Treffpunkt für alle Touren:

Parkplatz Fürstenhagen

Nähere Infos zu den drei Wanderungen von Ulrike Wollmerstädt unter 036083 40681



„Die Bären halten jetzt zwar Winterschlaf, dafür hört man beim Wandern manchmal die Wölfe aus dem Park heulen“, berichtet Stefan Sander. Erfrischen können sich die Wanderer übrigens im Gasthof „Bodenstein“, kurz vor der Burg.



Krippendarstellung in der Pfarrkirche St. Georg und Juliana in Küllstedt

Unterwegs mit dem WanderBus

Wer viel erleben und nicht ganz so viel selbst erlaufen will, kann sich am 19. Januar in den Eichsfelder WanderBus setzen. Die Tour führt entlang des Südeichsfelder Krippenwegs. Die Leitung übernimmt Wanderführer und Eichsfeldexperte Alexander Baum. Start ist in Effelder, die Rückfahrt erfolgt von Wilbich aus. Auf dem Weg haben die Teilnehmer Gelegenheit, die Kirche St. Alban in Effelder zu sehen. Die Kirche wird im Volksmund auch als Eichsfelder Dom bezeichnet. Von dort führt die Wanderung über vier Kilometer weiter nach Großbartloff, wo ein Besuch der Kirche St. Peter und Paul ansteht. Danach fährt der Bus nach Wilbich zur neu renovierten Kirche St. Maria Magdalena. Anschließend geht es zur Kirche St. Georg und Juliana in Küllstedt. Hier können die Teilnehmer der WanderBus-Tour die berühmte Krippe bestaunen, die seit mehr als 60 Jahren in der Adventszeit den Chorraum schmückt. Mit ihren 53 geschnitzten Holzfiguren ist sie die größte und schönste Krippendarstellung des Eichsfelds.

Nähere Informationen bieten die Naturparkverwaltung unter 036083 4663 und der HVE Eichsfeld Touristik e. V. unter 036074 621650.

Punsch-Rezept

Wenn es draußen stürmt und schneit, gibt es kaum etwas Schöneres, als es sich in der warmen Stube gemütlich zu machen und dabei einen leckeren Punsch zu trinken. Doch auch eine Winterwanderung mit Freunden ist in der Vorweihnachtszeit eine schöne Einstimmung aufs Fest – und bei dieser Gelegenheit darf ein wärmendes Getränk natürlich nicht fehlen. Unser Rezeptvorschlag:

Omas Winterpunsch

(ergibt circa 2 Liter, kann heiß und kalt getrunken werden)

- ▶ 1 Liter starken schwarzen Tee kochen und den Saft von 3 Orangen und 2 Zitronen dazugeben. Diese Mischung anschließend mit 1/3 Flasche Rotwein und 1/3 Liter Schwarzem Johannisbeersaft aufkochen. Danach 5 Teelöffel Zucker dazugeben (nach Belieben auch mehr).
- ▶ Zum Schluss noch 1/2 Flasche Rum, 1 Päckchen Glühwein Fix und einen guten Schuss Himbeersaft dazugeben.

Eine leckere Alternative ohne Alkohol ist der Weihnachtspunsch

- ▶ 1/2 Liter Tee, am besten Waldbeere, aufbrühen und 8 Minuten ziehen lassen.
- ▶ Danach 1/4 Liter Apfelsaft, 8 Nelken, 1 Stange Zimt, den Saft von 1/2 Orange und 1 Zitrone, etwas braunen Zucker und ein Päckchen Orangenaroma hinzufügen.
- ▶ Alles erwärmen, aber nicht kochen lassen, 10 Minuten ziehen lassen und heiß servieren.





Siebenschläfer ziehen sich zum Winterschlaf gern in Baumhöhlen zurück.



Wildschweine haben es im Winter schwer, auf dem gefrorenen Boden Futter zu finden.



Trickreich durch den Winter

Für uns Menschen ist der Wald im Winter besonders zauberhaft. Für die Tiere bricht jetzt jedoch eine harte Zeit an, denn auf dem zugefrorenen Boden findet sich kaum etwas zum Fressen.

Wenn der Winter kommt, fliegen viele Vögel einfach in den Süden. So entkommen sie der Kälte. Die meisten Tiere können das nicht. Sie müssen hier bleiben und andere Lösungen finden. Frösche, Eidechsen, Schildkröten und Insekten haben dazu einen besonderen Trick gefunden. Sie verfallen in eine Winterstarre. Wenn es sehr kalt wird, erstarren ihre Körper. Dazu verstecken sich die Tiere in Holz und kleinen Ritzen; Frösche vergraben sich im Schlamm oder ziehen sich in kleine Mäusgänge zurück. Man kann sie jetzt nicht wecken. Erst wenn es draußen wieder wärmer wird, wachen sie auf. Insekten hingegen haben in ihrem Körper eine Art Frostschutzmittel. Deshalb friert das Blut selbst bei

Minustemperaturen nicht ein, sondern bleibt flüssig. Igel, Fledermaus und Siebenschläfer halten Winterschlaf in Nestern, Höhlen, Erdlöchern und Felsspalten. Sie senken ihre Körpertemperatur. Atmung und Herzschlag werden sehr langsam. So braucht der Körper wenig Energie. Die Reserven, die sich die Tiere im Herbst angefrassen haben, werden jetzt langsam aufgebraucht.

Eichhörnchen halten Winterruhe

Anders macht es das Eichhörnchen. Es hält Winterruhe. Zwar senkt es ebenfalls seine Körpertemperatur, aber nicht so stark wie die Winterschläfer. Eichhörnchen wachen häufiger auf und suchen sich etwas zu fressen. Zu

diesem Zweck verstauen sie schon im Herbst viele Samen und Nüsse in Astgabeln, Rindenspalten oder vergraben sie im Boden. Damit haben sie Vorräte für die kalte Jahreszeit.

Es gibt auch Tiere, die den Winter nicht verschlafen, zum Beispiel Hirsche, Rehe und Wildschweine. Sie schützen sich durch ein dickes Fell mit warmer Unterwolle. Bei Vögeln funktioniert das Federkleid wie eine Daunensack. Wenn sie sich aufplustern, erwärmt sich die Luftschicht zwischen den Federn.

Die meisten Tiere bewegen sich im Winter weniger als im Sommer. So sparen sie Energie. Deshalb ist es ganz wichtig, die Tiere nicht zu stören. Wird ein ruhendes Tier aufgeschreckt und läuft weg, verbraucht es sehr viel Kraft.

Tierische Spuren im Schnee – was gehört zu wem?

Über den verschneiten Waldboden sind drei Tiere gelaufen und haben Spuren hinterlassen: ein Hirsch, ein Hase und ein Wildschwein. Doch welche Spur gehört zu welchem Tier?

A



B



C



Richtige Antworten: A: Hirsch; B: Wildschwein; C: Hase

Tobi im ewigen Eis

Tobi besucht eine Forschungsstation auf den Gletschern der Antarktis. Mit der Bohrmaschine holt er Eis aus der Tiefe. Auch die Robben sind auf Exkursion, Vögel und Fische schauen neugierig zu. Wie viele Robben, Vögel und Fische findest du?

Illustrationen: Adrian Somberger



Am Nord- und Südpol kannst du sie finden, aber auch im Gebirge: Gletscher. Hast du gewusst, dass diese Eisgiganten aus Schnee entstehen? Damit ein Zentimeter Gletschereis entsteht, braucht es 80 Zentimeter Neuschnee. Die Schneeflocken werden immer stärker zusammengedrückt und die Luft, die sich anfangs noch zwischen ihnen befindet, entweicht. Danach bilden sie feste Eiskörner, die schließlich ganz langsam zu festem Gletschereis verkleben. In der Sonne glitzert dieses Eis hell- bis dunkelblau. Je älter Gletschereis ist, desto blauer sieht es aus.

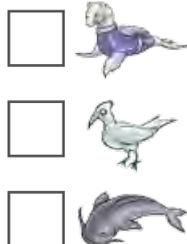
Gletscher sind die größten Süßwasserspeicher der Erde und liefern Wasser für viele Flüsse. Im Süden Argentiniens gibt es sogar einen riesigen See, der nur aus Schmelzwasser von Gletschern besteht. Er heißt Lago Argentino.

Wissenschaftler nutzen Gletscher, um die Klimageschichte der Erde zu erforschen. Dazu bohren sie kilometertief ins Eis und erreichen dabei Schichten, die bis zu 900 000 Jahre alt sind. Dieses Eis verrät, wie das Klima in der Zeit war, als es entstanden ist.

Auch bei uns gibt es Gletscher, zum Beispiel in den Alpen. Der größte der fünf Gletscher in Deutschland ist der Nördliche Schneeferner an der Zugspitze.

Knacknuss

Tobi hat bei seiner Gletscherexpedition viele Begleiter, die ebenfalls forschen oder dabei zusehen. Wie viele findest du auf dem großen Bild? Zähle die fleißigen Forscher-Robben, die neugierigen Vögel und die Fische. Schreibe die richtige Zahl in das jeweilige Kästchen nebenan. Von welchem Tier gibt es die meisten? Viel Spaß!



Lesespaß für junge Abenteurer und Forscher

Eisbären, Pinguine, Eisberge und abenteuerliche Expeditionen – die fremde Welt der Polargebiete begeistert Kinder. Das Buch „Wieso? Weshalb? Warum? 52: Wir erforschen die Polargebiete“ folgt den ersten Abenteurern ins ewige Eis, besucht moderne Forschungseinrichtungen und stellt die verschiedenen Formen von Eis, die Menschen, die dort unter extremen Bedingungen leben, und die aufregenden Tierwelten der Arktis und Antarktis vor. Das Buch zeigt auch, wie Klimawandel und Umweltverschmutzung diese eindrucksvollen Lebenswelten bedrohen. Ravensburger Buchverlag, 12,99 Euro, ISBN: 978-3-473-32832-1 (für Leser von 4 bis 6 Jahren).

Lösung: Es sind 5 Robben, 4 Vögel und 3 Fische.

Mitmachen & gewinnen

Es gibt attraktive Preise zu gewinnen: Mit einer heißen Tasse Kaffee aus der Philips-Kaffeepadmaschine machen Sie es sich an Wintertagen drinnen gemütlich – auf dem Lenkschlitten geht es draußen im Schnee rasant her.



1. Preis: Kaffeepadmaschine Senseo

Die Kaffeepadmaschine Senseo Twist von Philips garantiert hundertprozentigen Kaffeegenuss und stilvolles Design in Ihrem Zuhause. Ein oder zwei Tassen frisch gebrühter Kaffee auf Knopfdruck in weniger als einer Minute. Bereiten Sie Ihren Lieblingskaffee mit der von Ihnen bevorzugten Stärke und Geschmacksintensität zu. Sie können zwischen einem kleinen, starken Espresso und mildem Kaffee wählen. Genießen Sie dabei die große Auswahl an Kaffeemischungen und Geschmacksrichtungen von Senseo.



2. Preis: Schlitten Snow Shuttle de Luxe

Mit dem KHW Snow Shuttle de Luxe macht Rodeln jetzt noch mehr Spaß! Der moderne Ein- und Zweisitzer mit innovativem Lenksystem bietet optimale Spurentreue und verbesserte Stoßdämpfung durch hochwertigen, doppelwandigen Kunststoff. In die ausgereifte Konstruktion flossen Erkenntnisse des Hochleistungs-Schlittensports ein. Griffmulden im hinteren Sitzbereich bieten eine bequeme und sichere Sitzposition. Die einzigartig geformten Edelstahlkufen sorgen für exzellente Gleiteigenschaften bei allen Pistenverhältnissen. Der Luxus Schlitten hat eine Belastbarkeit von bis zu 90 Kilogramm und ist für Kinder ab acht Jahren, Jugendliche und Erwachsene geeignet.

	germanische Gottheit	ein Halogen	Rufname von Guevara † 1967	ein Bindewort	Bodenerschütterung				
Frauenscheier im Iran	3							Gestalt der isländ. Sage	
8			kleines Bauernhaus		akademischer Grad (Abk.)				
Ausdehnung nach oben	internationales Notrufzeichen	Vergrößerungsglas	Junge					1	
Schlagwort				5		Indianerstamm in Nordamerika			
	9	2	kurz für: lecker		japanischer Seidengürtel				
Reise, Ausflug		unterstützen	6			10			7
Höhenzug bei Braunschweig					Kassenzettel				4

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

So können Sie gewinnen

Die Buchstaben in den farbigen Kreuzworträtsel-Kästchen ergeben das Lösungswort. Senden Sie dieses per E-Mail an: service@ew-netz.de oder per Post an:

Eichsfeldwerke GmbH
Energiequiz 4/2013
Philipp-Reis-Straße 2
37308 Heilbad Heiligenstadt
Der Einsendeschluss ist der 31. Januar 2014.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Lösungswort im letzten Heft lautete „FAULTURM“.

Den E-Reader Kindle Paperwhite gewann Maria Häger aus Heilbad Heiligenstadt. Über den Easy Juicer freute sich Claudia Philipp aus Tastungen. Herzlichen Glückwunsch!